

# Limburger Anzeiger

## Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
zu Ende jeder Woche eine Heftausgabe.  
Kommerz- und Minenfahrschein jenseits Inzerttreppen.  
Wandkalender um die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,  
in Firma Schlingens Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.  
wöchentlich ohne Postauslieferung oder Beitragslohn  
Einrückungsgebühr: 15 Pf.  
die Sozialene Wartungsabgabe oder deren Raum.  
Reklamen die 91 mm breite Zeitsäule 25 Pf.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 160. Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Mittwoch, den 15. Juli 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 77. Jahrg.

### Hinlischer Teil.

Die Generalversammlung des VII. landwirtschaftlichen Bezirksvereins findet am Freitag, den 17. Juli d. J., nachmittags um 3 Uhr, zu Niederbrechen in der Gastwirtschaft zur „Stadt Limburg“ statt.

#### Tagessordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1913/14;
2. Festlegung des Voranschlages 1914/15;
3. Wahl der Delegierten für die Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte zu Haiger;
4. Mitteilung über den im Frühjahr 1914 abgehaltenen Vortragskursus und die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterhütte in Limburg im Herbst 1914.
5. Die Elektrizität in der Landwirtschaft. Vortrag eines Beauftragten der Main-Kraftwerke mit praktischen Vorführungen;
6. Verschiedenes.

Limburg, den 1. Juli 1914.

Der Vorsitzende:  
Büchting.

Im Verlage von F. G. L. Grehler (Joh. Röhrmann und Scholz) in Langensalza ist eine Schrift „Vorbildungsschulklasse, ein Mittel praktischer Jugendpflege“ von dem Vorbildungsschulleiter Fr. Roentanz zu Cassel erschienen. Ich kann das Buch zur Auffassung für die Ortsauskünfte, sowie für alle diesbezüglichen, welche sich für die Jugendpflege interessieren, besonders empfehlen.

Limburg, den 3. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Galizien, in polnischen Gebieten am günstigsten, das ist in bezug auf die Spitäler. So enthält in Warschau ein Bett auf 294 Einwohner, in Posen auf 261, in Kralau auf 192, in Lemberg auf 142 und in Lodz auf 5660 Einwohner. Das Buch Straßburgers ist dem polnischen Publikum als lesewert zu empfehlen. Die Polen mögen daran ermessen, wie wohltuend die von ihnen verhafte deutsche Kultur in den von ihnen bewohnten Gebieten wirkt.

### Serben.

Belgrad, 14. Juli. Hier erhält sich mit Hartnäigkeit das Gerücht, daß der russische Gesandte Herr v. Hartwig, der vor drei Tagen im Gebäude der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft plötzlich verstarb, vergiftet worden sein soll. Dieses Gerücht hat große Aufregung, besonders in den unteren Schichten der Bevölkerung hervorgerufen. Die serbische Zeitung „La Tribuna“ beschuldigt Österreich-Ungarn in aller Form, Herrn v. Hartwig ermordet zu haben. Eine andere Zeitung behauptet, daß sehr wichtige Dokumente, die Hartwig bei sich geführt hätte, auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft verschwunden seien.

Belgrad, 14. Juli. Die Besetzung der Reiche des russischen Gesandten Hartwig erfolgte heute auf dem Belgrader Friedhof unter Einhaltung größten Trauergepräges. Der Stadtrat benannte zu dauerndem Gedächtnis eine Straße nach Hartwig. Die in einer das serbische Volk ehrenden Form erteilte Zustimmung der russischen Regierung zur Beisetzung Hartwigs in Belgrad hat in serbischen Kreisen tiefsten Eindruck gemacht, da hierin ein Zeichen der vollen Billigung der Belgrader Tätigkeit Hartwigs durch die maßgebenden russischen Gaufürsten erblieb.

### Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 15. Juli 1914.

Evang. Männer- und Junglingsverein. Wir machen die Mitglieder und Freunde des Evang. Männer- und Junglingsvereins auf den heute abend im evang. Gemeindehaus stattfindenden Vierbildervortrag des Herrn Landrat Büchting aufmerksam. Der Vortragende wird eine „Reise durch Italien“ behandeln.

Turnverein (E. V.). Bei dem am Sonntag und Montag stattgehabten Gauturnfest des Lahn-Dill-Gauens in Haiger hat der Verein gut abgeschnitten. Die 14 zum Einzelwettturnen geschickten Turner haben sämtlich die vorgeschriebene Punktzahl erreicht und wurden somit mit Preisen bedacht. Von den Mitgliedern des Vereins wurden folgende Preise errungen: Im Zwölflampf mit 123 P. 4. Preis Jakob Reinhardt; im Neunlampf: 3. Preis mit 80½ P. gemeinschaftlich Ludwig Schmidt und Josef Hüll, 6. Preis Wilh. Fischbach mit 78½ P., 9. Preis mit 77 P. Willi Roos, 10. Pr. mit 76½ P. Karl Klärner, 11. Pr. mit 75 P. Fritz Reuter, 12. Pr. mit 74 P. Karl Herche, 14. Pr. mit 72½ P. Josef Wolf, 17. Preis mit 69½ P. Heinrich Schmidt, 23. Preis mit 65½ P. Herm. Schermuly, 24. Pr. mit 65 P. Ferdinand Pöhler, 29. Pr. mit 62½ P. J. Rundel, 33. Preis mit 60½ P. Willi Loh. Im ganzen wurden 57 Turner Sieger. Den 1. Preis im Neunlampf errang der Turner Heinrich Hillebrand-Herborn mit 84½ Punkten. Im Hindernislaufen, das ebenfalls am Montag stattfand, wurde folgendes Resultat erzielt: 1. Preis 1. Mannschaft des Turnvereins Limburg (E. V.), 2. Preis 2. Mannschaft desselben Vereins, 3. Preis Turngesellschaft Herborn, 4. Preis gemeinschaftlich Turnverein Dillenburg und „Jahn“-Limburg.

Turnverein „Jahn“. Bei dem am Sonntag und Montag stattgefundenen Gauturnfest des Lahn-Dill-Gauens in Haiger errang der Turnverein „Jahn“ im Musterwettbewerb einen Preis 1. Klasse mit 54 Punkten (Die höchste Punktzahl, die erreicht wurde, betrug 56). Von den Limburger Turnvereinen steht demnach der Verein im Musterwettbewerb auf erster Stelle. Das Ergebnis des Wettbewerbs im Zwölfl- und Neunlampf war für den Verein recht günstig. Im Zwölflampf errangen die Turner Josef Adams den 3. Preis mit 124½ P., Philipp Hellbach den 7. mit 116½ P., Josef Arnold den 29. mit 96 P. Im Neunlampf errangen: Josef Schenzl den 13. Preis mit 73 P., Heinrich Opfermann den 29. mit 62½ P., Fritz Gemple den 34. mit 61½ P., Josef Lang den 36. mit 58½ P., Paul und Karl Neunzertling den 39. mit 56 Punkten. Der Turnverein erzielte die Höchstleistungen im Dreisprung und Stabhochsprung, außerdem anerkennenswerte Leistungen im Gewichtheben.

Gesellenprüfung. Der Schreinerlehrling Ludwig Martin aus Steeden (Lahn) hat seine Gesellenprüfung mit der Note „gut“ bestanden.

Die Verlosung von Höhlen gelegentlich der 50. Generalversammlung des Mittelhessischen Pferdezuchtvereins am Montag hatte folgendes Ergebnis:

1. Gewinn Nr. 9 Los-Nr. 2817 Seb. Wilhelm Niederbrechen,
2. Gewinn Nr. 3, Los-Nr. 4251, Joh. Stadt-Dordorf,
3. Gewinn Nr. 4, Los-Nr. 3308, Edmund Schmitt-Camburg,
4. Gewinn Nr. 1, Los-Nr. 2193, Jak. Horn-Niederzeuzheim,
5. Gewinn Nr. 8, Los-Nr. 2552, Lotte Neuberger-Dauhorn.

6. Gewinn Nr. 10, Los-Nr. 3108, Karl Arthen-Oberbrechen,  
7. Gewinn Nr. 11, Los-Nr. 4979, Bürgermeister Altmann  
in Buch,

8. Gewinn Nr. 2, Los-Nr. 455, Fritz Hessinger-Limburg,  
9. Gewinn Nr. 6, Los-Nr. 2287, Bürgermeister Tripp-Malmeneich,

10. Gewinn Nr. 12, Los-Nr. 3571, Stähly in Ossenthal,

11. Gewinn Nr. 7, Los-Nr. 3686, Heinr. Schwarz-Runtel,

12. Gewinn Nr. 5, Los-Nr. 776, Anton Roth-Limburg.

„M.-G.-B. Viederblüte.“ In seinem Vereinslokal, Hotel Stadt Wiesbaden, hielt gestern abend der M.-G.-B. Viederblüte seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die von Seiten der Mitglieder gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Herr Franz Hahn, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Mitglieder. In geselliger wie in gesellschaftlicher Hinsicht, hat sich der Verein auch in diesem Jahre ruhig und sicher weiter entwickelt. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein zurzeit 120 Mitglieder, 38 aktive, 68 unaktive, 14 Ehrenmitglieder. Der Rajonbestand bot ein sehr günstiges Bild, gesunder Vereins- und Rasserverhältnisse. Die Jahresentnahme betrug insl. Vergnügungstage 1609,78 Mark, die Ausgaben 1420,82 Mark, so daß ein Überschuss von 188,96 Mark zu verzeichnen ist. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: Franz Hahn, 1. Vorsitzender, Adam Thomas, 2. Vorsitzender, Franz Emmerl, 1. Schriftführer, Georg Bartholomä, 2. Schriftführer, W. Caffire, 1. und Philipp Müller, 2. Kassierer, Jos. Limburg, 1. und Karl Hambach, 2. Bibliothekar. Der langjährige Hahnenträger Herr Alex Barth wurde per Ablamimation wiedergewählt. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten besprochen waren, wurde der Besuchstag gefeiert, noch in diesem Sommer einen schönen Familienausflug zu machen.

Für das Preisschreiben des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, das am 26. Juli 1914 anlässlich der Tagung in Düsseldorf stattfindet, hat die Attengesellschaft vorm. Seidel u. Naumann, Dresden, für die höchste Leistung beim Preisschreiben einen Ehrenpreis in Gestalt einer Ideal-B-Schreibmaschine im Gesamtwerte von 400 Mark gestiftet. Die Teilnehmer an diesem Wettbewerb, die sich für die höchsten Abteilungen in großer Anzahl gemeldet haben, können also einen besonders wertvollen Ehrenpreis erringen. Außerdem wird von der Attengesellschaft vorm. Seidel u. Neumann ein Vertreter entsandt, der den Beispielen des Bundesrates auf Wunsch das neue Ideal-Graf-System vorführen und nähere Auskunft über dessen Einführung in die Schreibmaschinenkurse der Vereine und Handelshochschulen geben wird.

Zu dem geistlichen Konzert, das die Konzertvereinigung des Berliner Domchores in der heiligen evangelischen Kirche am Donnerstag abend veranstaltete, schreibt das „Deutsche Kreisblatt“: Wer irgend fähig ist, wahre, ernste Musik zu empfinden, der hatte hier einen Genuss edelster Art. In historischer Reihenfolge kamen Chorwerke von den besten Komponisten der Volksmusik zum Vortrag. Palestrina und Orlando di Lasso standen als erste auf dem Programm; man könnte die beiden als Begründer unserer polyphonen, geistlichen Musik bezeichnen. Für den modernen Menschen, an dessen Ohr die heutige Musik mit ihrem Chaos von Tönen stets neue Anforderungen stellt, wirkte dieser strenge, vierstimmige, reine Volksatz, der zwar in allen Lehrbüchern der Musik vorhanden, aber aus unserem Konzerthaal so gut wie verschwunden ist, wie eine Erholung, eine Freude seltener Art. Die Stimmen bewegen sich in den einfachsten Schritten, die dissonierenden Intervalle sind sorgfältig vorbereitet und aufgelöst, und die reinen Dreitöne sind hier zum erstenmal in ihren natürlichen harmonischen Verbindungen verwendet. Und doch, welche innere Wärme, welch' ehrliche Stimmung! Die Ausführung dieses Volksatzes, wie sie die Domländer boten, war mustergültig. Einen derartig reinen Zusammenhang der menschlichen Stimmen zu hören, wird man selten Gelegenheit finden; es bietet einen eigenartigen Reiz, diese einfachen Harmonien in absoluter Reinheit zu genießen, wie es in ähnlicher Weise wohl nur bei vier Streichinstrumenten, wenn sie von vier ersten Künstlern gespielt werden, möglich ist. Und doch ist die menschliche Stimme jedem anderen Instrument an Tonschönheit und Ausdrucksfähigkeit überlegen. Dazu kommt, daß wir unser Ohr an die Stimmung des Klaviers gewöhnt haben, das alle Intervalle ausgleicht, wodurch die einfachen Alfordverbindungen etwas Hartes und Leeres erhalten, und der vierstimmige Satz etwas Hartloses, Rückernes. Umsomehr Freude gewährt es, wenn man ihn einmal von der menschlichen Stimme in der ursprünglichen Reinheit ausgeführt hört. Dazu kam — und das galt ebenso für die übrigen Chöre —, daß alle Stimmen zu einem Ganzen zusammenwirken, so daß es schien, als würde nur ein Instrument von einem Meister gespielt. Jede Stimme trat nur da hervor, wo sie in selbständiger Bewegung die Harmonie verlaßt; die übrigen waren ein einziger Zusammenhang, wie auf einer Orgel gespielt. Besonders fügten sich die Mittelstimmen, die oft am schwersten zu singen sind, weil sie erst die Harmonie bestimmen, in bewunderungswürdiger Weise dem Ganzen ein. Der zweite Satz war von einer seltenen Fülle und Schönheit in den tiefsten Lagen. Daß jeder der Sänger ein Künstler und Solist war, ist gewiß, wenn wir auch nur von zweien von ihnen Solovorträge hörten. Das „Liebster Herr Jesu“ von J. S. Bach

ist zu den Perlen der geistlichen Musik zu zählen, und auch die anderen Lieder mußten in ihrer schlichten Innigkeit auf den musikalisch Gesuchten wie Ungeschulten von gleich tiefer Wirkung sein. Ein Choralsatz von J. S. Bach darf gewiß in einem geistlichen Konzert nicht fehlen, wenn auch die Auswahl Schwierigkeiten macht, da seine Choräle meist den Stimmenumfang des gemischten Chores voraussehen. Sonst würde dieser ernste und größte Meister aller ernsten Musik allein das Programm eines Konzerts bestreiten können, ohne daß man nach anönen verlangen würde. Die Motetten von A. Neithardt und G. Grell sind zwei Meisterwerke polrophoner Musik nach Bach; sie zeigten die Sänger auch auf der Höhe rythmischer Gestaltungskraft. Max Bruch hat uns, wie in den meisten seiner Werke für Männerchor, auch in dem „Palmsonntagmorgen“ sein Bestes gegeben. Die Aussführung, die gleich hohe rythmische wie harmonische Anforderungen stellt, war klar und sicher. Daß die Sänger zwei Werke von A. Beder brachten, das von ihm harmonisch gezeigt, einzig schönes Volkslied, „die arme Seele“ und das Duett „selige Stunde“ ist nicht nur eine Pflicht der Pietät dem früheren Dirigenten des Domchores gegenüber, sondern ebenso verdienstvoll, denn seine Kompositionen atmen wahres musikalischen Empfinden, und zeigen bei aller Fähigkeit moderner Harmonisierung, reine melodische Schönheiten, wie besonders das Duett bewies. Alle Zuhörer schulden den Konzertlängern des Domchores Dank für die Stunden erhabenden Genusses und schließen daran die Bitte, die Herren möchten bei ihrer nächsten Konzertreihe uns nicht vergessen.

— Ditz, 14. Juli. Am Samstag nachmittag rettete der Gymnasiast Fritz Baumann unter eigener Lebensgefahr seinen Kameraden Schröder vom Tode des Ertrinkens aus der Lahn.

— Ditz, 14. Juli. Am Sonntag mittag wurde in der Farbenfabrik eingebrochen. Der Dieb drang durch eine halb offen gelassenes Oberlichtfenster in die Fabrik ein und durchsuchte das ganze Kontor. Seine Beute war sehr minimal, denn außer einer Riste Zigaretten fiel ihm nichts in die Hände.

— Nassau a. d. L., 14. Juli. Ein Arbeiter des hiesigen Gaswerks namens Schmidt sah am Freitag abend in der Lahn einen Kinderhut schwimmen, was ihm verdächtig vorkam. Obwohl außer ihm nichts zu sehen war, sprang er kurz entschlossen in den Fluß und schwamm auf die treibende Kopfbedeckung zu. Als er sie erreichte, stand sich unter dem Hut der Körper eines siebenjährigen Mädchens, der erst kurze Zeit im Wasser sein konnte. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche ergaben, daß das Kind noch lebte und waren in kurzer Zeit mit Erfolg geführt. Es handelte sich um die Tochter des ehemaligen Bäters und Wirts Herrmann. Das Kind war beim Spielen ins Wasser gefallen, ohne daß jemand den Unfall beobachtet hatte. Die beherzte und entschlossene Tat Schmidts findet mit Recht allgemeine Anerkennung.

— Weilburg, 17. Juli. Der Ausschuß zur Errichtung eines Gedenksteines am Zeppelinfließ teilte mit, daß es gelungen ist, die Genehmigung der Eisenbahndirektion zur Anbringung einer Gedenktafel aus Marmor unterhalb des Webersberg zur Erinnerung an die Strandung des Luftschiffes „32“ zu erhalten. Weiter haben sich nach Begutachtung durch Regierungsbaumeister Groß mehrere Bürger bereit erklärt, die Tafel herzustellen und sie am Felsen zu befestigen. Hierzu sind ungefähr 450 Mark erforderlich.

— Vom Taunus, 14. Juli. Dem Plane, den Feldberg durch elektrische Jahrtradtbahn mit Bad Homburg zu verbinden, treten die Forstverwaltungen und Taunusklub energisch entgegen, die jene idyllischen Waldlegenden nicht von Drähten und rasselnden Bahnwagen gestört wissen wollen. — Großen Unwillen erregt es, daß immer mehr große Straßen der Taunuswälder in Privatbesitz übergehen und so für Wanderer unzugänglich gemacht werden. — Mit Freude ist es zu begrüßen, und sehr der Nachahmung zu empfehlen, daß man beginnt, im Taunus den Wanderer häufiger denn gewöhnlich auf die Finger zu sehen, ob sie nicht Papierfetzen und Eierschalen „zur Erinnerung“ zurücklassen, und solche Verunreinigung der Natur scharf bestraft.

— Wiesbaden, 14. Juli. Erschossen hat sich gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr in Gegenwart seines Vaters der 19 Jahre alte Sohn des Inhabers eines in der Helenenstraße, Ecke Wellenstraße, belegenen Auschanks alkoholer Getränke. Der junge Mann brachte sich in dem Lokal seines väterlichen Geschäfts eine Schußwunde an der

rechten Kopfseite bei und brach tödlich getroffen zusammen. Der sofort herbeigerushene Arzt ordnete die Ueberführung des Schwerverwundeten in das städtische Krankenhaus an, die durch die Sanitätswache erfolgte. Kurz nach der Einlieferung verstarb jedoch der junge Mann. Ueber die Ursache zu dem Selbstmord verlautet nichts Bestimmtes. Der Verstorbene besuchte ein Lehrer-Seminar und stand kurz vor der Abgangsprüfung.

— Wiesbaden, 14. Juli. Am Samstagnachmittag fanden Spaziergänger im Walde hinter der Schuhhütte an der Fischzucht eine schon stark in Bewegung übergegangene männliche Leiche, die von Tieren bereits angegrissen war. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die Leiche des unter dem Namen „Hospia-Karl“ bekannten 59 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter K. Bieck aus Wiesbaden handelt. „Hospia-Karl“ logierte im Sommer meistens im Walde; er ist bei einem solchen Nachtlager wahrscheinlich von einem Schlaganfall betroffen worden. — Der Gelegenheitsarbeiter Johann Fröhlich hat lange Zeit zusammen mit einem Gejagten genossen im Walde gehaust. Als seinem Freunde während einer Winternacht die Beine abtraten und dieser kurz nachher verstarb, scheint es ihm zu einsam draußen geworden zu sein. Er fand Unterkunft in einem Gartenhäuschen, wo er gestern den Kopf auf dem Tische liegend, tot aufgefunden wurde. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Mann hat ein Alter von nahezu 70 Jahren erreicht.

— Kloppenheim, 14. Juli. Der 34 Jahre alte Landwirt Ludwig Goßmann war gestern nachmittag mit dem Pflügen von Rittern beschäftigt. Gegen 6 Uhr zog ein Gewitter herauf und ein Blitzaufschlag fuhr in den Baum, auf dem Goßmann gerade beschäftigt war. Der Blitz tötete den Goßmann auf der Stelle, der als Leiche vom Baume fiel. Der ganze Körper des Verunglückten ist schrecklich zugerichtet; die Kleidung ist völlig verbrannt. Als die bedauernswerte Frau, Mutter von vier Kindern, von dem Tode des Mannes hörte, fiel sie in eine schwere Ohnmacht.

— Frankfurt, 14. Juli. Nach einer fast unerträglich gewordenen Hitze entlud sich gestern nachmittag über Frankfurt ein Gewitter, das mit einer Heftigkeit aufrat, wie wir seit Jahren hier nicht erlebt haben. Das Wetter zog sehr schnell auf; nach wenigen krachenden Donnerschlägen und Blitzen ließ kurz nach 4 Uhr starker Regen ein, der bald in Hagel überging. Die Hagelkörner hatten Erbhenggröße und schlugen, vom Wind gepeitscht, heftig gegen die Scheiben. Die blumengeschmückten Ballons waren bald ihrer Farben beraubt; der Hagel hatte im Nu fast alle Blüten abgeschlagen. Was der Hagel verschonte, wurde vom Sturm zerzaust, der mächtig einhersegte. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten scheint das Wetternamenlich in den höher liegenden Stadtteilen und an den ungewöhnlich platten der Außenstadt gewütet zu haben. Das Wasser floß in Strömen. Die Kanäle waren nicht imstande, die ungeheuren Regenmengen aufzunehmen. Von den Höhen herab kam das Wasser in wahren Sturzbächen herabgelassen, füllte die Keller und sperrte die Zugänge zu den Häusern. In der Gegend der Friedberger Landstraße floß das Wasser kniehoch, ähnlich war es in der Edenheimer Landstraße. Die Feuerwehr hatte Stundenlang mit Auspumpen von Kellern zu tun. Die Wache Burgstraße wurde bis 6 Uhr ein Dutzend Mal zu diesem Zweck gerufen, den anderen Wachen erging es nicht besser. Ferner hat der Sturm großen Schaden angerichtet, in den Anlagen, in Häerten und Alleen. In den Promenaden der Innenstadt wurden große Äste abgeworfen, in den Alleen der äußeren Stadtteile liegen entwurzelte Bäume am Boden. Ein schwerer Unfall ereignete sich durch Blitzaufschlag in einem der Gärten am Mühlberg in Sachsenhausen. Hier befand der Polizeiwachtmeister Scheib vom 10. Revier einen Garten mit hohen Bäumen. Scheib, der sich mit seinen drei Kindern im Garten befand, wurde dort vom Unwetter überwältigt und mit den Kindern vom Blitz getroffen. Zwei Kinder blieben auf der Stelle tot, ein Mädchen von zwölf und ein Knabe von zehn Jahren. Der Vater wurde an der Seite getroffen und gelähmt. Man brachte ihn nach seiner in der Mühlbergstraße gelegenen Wohnung.

— Marburg, 14. Juli. In dem Dorfe Steinperf (Kreis Biedenkopf) brachte gestern ein Landwirt dem Feldhüter des Ortes eine Schußwunde bei und verlebte sich hierauf aus Furcht vor Strafe selbst schwer durch einen Schuß in den Kopf. Er wurde in die Klinik nach Marburg übergeführt, wo er bald darauf starb.

— Fulda, 14. Juli. Im benachbarten Lütter wurde am gestrigen Sonntag gelegentlich eines Kriegerfestes der 24jährige Landwirt Böhm aus Schmalnau erschossen. Als Täter festgenommen wurde der Fabrikarbeiter Müller aus Eichenzell, der die Tat eingestanden hat. Es handelt sich

Eine Wirkung ihres Gebahrens merkte sie zwar nur bei Stoffel der das Gesicht so verzog, daß sich der Haussiebel links wunderte.

Sie sah dies absichtlich nicht. Er war eben älter als der Hannphilipp und konnte heiraten, wann er wollte. Der Müller war auch wohl noch eine Partie für sie. Der Müller war vor allen Dingen ein gesellschaftlicher Mann, der in der Welt herumgekommen war und sich zu benehmen wußte. Sein ganzes Kenneres, Kleidung und Auftreten zeigte eine gewisse Lebensgewandtheit. Und daß dieser ihr den Hof mache, der sich sonst noch wenig aus Mädchen gemacht hatte, das ließ sie sich nicht entgehen. Und der junge Müller dachte, kommst du sie, ei, um so besser, dann nimmst du sie zu ihrem Gelde noch hinzu.

Jugeneigt war sie ja nur dem Hannphilipp. Denn ein 20jähriges Mädchen sucht sich doch nur das gleichaltrige. Aber den Hannphilipp hatte sie am un Sichersten, das merkte sie mit dem Gefühl einer Tochter. Und gesichts operierte sie so, daß keiner von ihr ein bestimmtes Jugendsünden erhielt und seiner sich von ihr abwandte.

Sie hatte eben drei an einem Seilchen. — — — Auch der zweite Kirmesstag ging zu Ende.

Rehraus!

Die Musikanter hatten die fünfte Morgenstunde des 3. Kirmestages verbeigelebt. Nun war sie da.

Sie packten ihre Musikinstrumente ein und gingen idyllstrunken nach ihren Häusern.

Die Wirtschaft war leer, aber blieb noch beleuchtet. Burischen und Mädchen sah man eben noch auf den Straßen schattenhaft lichtbar, und verloren sich in den Ortstraßen.

Die Burischen begleiteten die Mädchen nach Hause. Vielleicht konnte etwas passieren: Räuber, Mörder oder auch andere Zöllner. . . . Es war das Endlich-allein, wo die frischen Mädchenluppen sich begeistert darboten dem durstigen jungen Mann. Das Ohr der sich Liebenden ward doppelsichtig. So leise und flüsternd, wie verstand man sich doch. Das Mädchen konnte dem drängenden Burischen das Jawort geben. Dunkel ringsum, die Welt versunken, sie erinnerte die jungen Herzen nicht, daß sie ruhige Tage bringt.

um einen Radfahrer; doch galt der Schuh einem anderen Festteilnehmer, mit dem Müller auf dem Festplatz in Streit geraten war.

— Koblenz, 13. Juli. Bei dem gestern nachmittag um 6 Uhr 14 Minuten aus Frankfurt hier eintreffenden Zug veranlaßte eine Dame die Festnahme eines jungen Mannes, welcher ihr verdächtig erschien, einen Diebstahl ausgeführt zu haben. Die Dame hatte nämlich in einem Nebenabteil 3. Klasse mit zugeschlagen, wie der etwas einfaß gesetzte Mann eine größere Summe Geld in Goldstücke gezählt hatte. Auf die Anzeige erfolgte die Festnahme durch einen Bahnhofspolizisten, der aber bei dem Verhör nichts aus dem jungen Menschen herausbringen konnte, da dieser überhaupt keine Antwort von sich gab. Nachforschungen wurden eingeleitet.

— Köln, 14. Juli. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Chaussee von Troisdorf nach Spich, in der Nähe von Siegburg. Ein schlechter Mühlensießer, der seinen auf dem Truppenübungsplatz Wahn dienenden Bruder besuchte, unternahm mit zehn Soldaten einen Automobilausflug. Dabei platzte ein Hinterradreifen, das Automobil geriet ins Schleudern, stieß gegen einen Baum und überschlug sich. Ein Soldat war sofort tot, ein zweiter erlitt schwere Unterleibsverletzungen; an seinem Aufkommen wird gezwiegt. Der Bruder des Mühlensießers erlitt schwere Gesichtsverletzungen und zeigt Anzeichen von Geistesstörung; zwei weitere Insassen wurden leicht verletzt. Ein Soldat wurde in die Krone des Baumes geschleudert und erlitt einen Nervenschlag; er konnte nur mit Mühe aus seiner Lage befreit werden.

— Emmerich, 14. Juli. Beim Baden sind hier fünf Personen ertrunken.

— Leipzig, 14. Juli. Um den Besuchern der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik die Gelegenheit zu bieten, zu bedeuten ermäßigte Preisen Fahrt mit Zeppelinluftschiffen unternehmen zu können, ist zwischen dem Direktorium der Bugra und der Vertretung der Deutschen Luftschiffabteilung A.-G. (Delag) vereinbart worden, daß gegen eine Beisteuer zu den hohen Betriebskosten der Zeppelinluftschiffe die Delag dafür allen Ausstellungsbesuchern dieselben Vorzugspreise gewährt, die sonst nur Gesellschaftsmitglieder, größeren Vereinen usw. berechnet werden. Dementsprechend beträgt der Preis einer Rundfahrt für Ausstellungsbesucher nur 40 Prozent des sonst üblichen Fahrpreises, also nur 60 Mark, statt der sonst zu zahlenden Summe von 100 Mark. Die Fahrtstrecke, die auf dem Ausstellungsgelände in der Ausstellungshalle des Leipziger Verlehs-Vereins zu lösen sind, gelten auch für die Luftschiffstationen Berlin-Potsdam, Hamburg, Frankfurt a. M., Baden-Baden, Dresden, sowie für die Städte, in denen weitere Luftschiffhallen in Betrieb genommen werden, und zwar ein volles Jahr vom Öffnungstage ab. Es ist zu erwarten, daß diese seitens gebotene Gelegenheit einer billigen Fahrt in den Zeppelinluftschiffen viel benutzt werden wird.

— Blankenburg (Harz), 14. Juli. Auf der Chaussee von Hasselfelde nach Wendenkirch fanden zwei Radfahrer den Bierfahrer Ahlen bewußtlos auf und ließen ihn nach dem Krankenhaus Blankenburg überfahren, wo er zwei Stunden darauf starb. Es scheint sich um einen Raubanschlag zu handeln.

— Roda, 14. Juli. In einem benachbarten Ort erschöpfte beim Spiel der 17 Jahre alte Sohn eines Obstmüllers mit einem Teichling den achtjährigen Sohn eines Arbeiters, der nach seiner Einlieferung ins Hospital starb. Aus Verzweiflung über seine Tat erhangt ist der junge Mann.

— Frankfurt a. d. Oder, 14. Juli. Im Grenadierregiment Nr. 12, an dessen Spize der aus der Sababurgstraße bekannte Oberst v. Reuter steht, sind zwei Totessäule vorgelommen.

Das Regiment war am Samstag früh zu einer Koldenübung ausgerückt. Als das Regiment in die Stadt zurückkehrte, wurden in einem Wagen eine Anzahl märkisch unsäglicher Leute, die infolge der Hitze schlapp geworden waren, zurücktransportiert. An den Folgen sind zwei Leute gestorben. Wie inzwischen festgestellt wurde, sind mehr als 100 Leute krank.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Jena, 14. Juli. Auf dem Spiel der 17 Jahre alte Sohn eines Obstpächters mit einem Teichling den achtjährigen Sohn eines Arbeiters, der nach seiner Einlieferung ins Hospital starb. Aus Verzweiflung über seine Tat erhangt ist der junge Mann.

— Jena, 14. Juli. Auf dem benachbarten Ort erschöpfte beim Spiel der 17 Jahre alte Sohn eines Obstpächters mit einem Teichling den achtjährigen Sohn eines Arbeiters, der nach seiner Einlieferung ins Hospital starb. Aus Verzweiflung über seine Tat erhangt ist der junge Mann.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

— Ans Thüringen. In Oberlinx sind, vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch, 200 Personen schwer erkrankt. Bis jetzt ist eine Person gestorben, bei mehreren ist die Erkrankung lebensgefährlich.

## Der Inselkönig.

Bon Theodor Wittgen.

(Nachdruck verboten.)

— Braucht du noch Geld? Ja? Hier! Und jetzt ab nach Kassel!

Aus dem Tanzsaal setzte sich die Frau König an den Tisch, an welchem schon Stoffels saßen. Sie war die Liebenswürdigkeit selber.

Nach Mitternacht, als die beobachtenden Eltern den Saal verlassen hatten, zeigte die Karline wieder deutlicher ihr Röpfchen. Sie wollte sich an der gefürchteten Gleichgültigkeit Hannphilipp's rächen, indem sie den Anton bevorzugte.

Hanngeorg, lagte Frau König zu ihrem Gemahl, als sie allein zu Hause waren, „du darfst dem Jungen und den Leuten gegenüber nicht so weit wegwerfen. Unser Bob hat ja noch zehn Jahre Zeit, die Karline aber ist auch ihre zwanzig und kann jeden Augenblick einem Freier das Jawort geben, und dann sind wir daneben.“

Der Mann sagte nur: „Das ist nicht so ganz unrecht gedacht und wir werden auch alt.“

Endlich schwärmte mein Mann vernünftig.“

Bernigut schloß Annedorf die Kirmes aus.

Am zweiten Kirmestag abends war die Annedorf zu Hause geblieben. Der Vater hatte durch das nebelige Wetter wieder Druck auf die Brust, nicht, daß sie diesen Zustand für schlimm hielt, es war ein guter Grund, zu Hause zu bleiben, denn sie hatte auf dem Tanzboden kein sicheres Gefühl.

In jener Freude lag nach ihrer Gemütsart ihre Welt nicht.

Die Karline war dort eher zu Hause.

Und heute hielt diese sich wohl mehr zu Hannphilipp; aber auch noch zu einem dritten, dem Müllerkarl, dem Bruder der Annedorf, der gegen 30 Jahre alt war. Sie nahm ihn nicht ernstlich als eine passende Partie. Er galt als wohlabend; aber wer wußte sicher, was der Müller zusammengebracht hatte, es war nur Dorfgespräch, daß er reich sei. Frau, ichau, wenn!

Der Müllerkarl ging ihr aber gerne zu Gefallen und drei vor dem Wagen, das ließ sie ihrer Eitelkeit.

Gerücht verbreitet, daß der König von Sachsen mit seiner Begleitung am Groß-Benediger von einem Schneesturm überrascht worden sei. Der König, der sich in Windisch-Natren aufhält, unternahm eine Partie auf den Groß-Benediger, von der er wohlbehalten nach Sand zurückkehrte.

#### Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 6. bis 13. Juli 1914.

Trotzdem die Berichte aus den Frühjahrsweizengebieten der Union wieder günstiger laufen und das Aderbaubüro an seiner hohen Ernteabschätzung festhält, befundenen die amerikanischen Getreidebörsen im allgemeinen eine etwas festere Tendenz. Man hat drüben bereits große Mengen vorverkauft und ist jetzt umso mehr geneigt, die weitere Entwicklung abzuwarten, als aus den Ländern, deren Konkurrenz die Amerikaner in erster Reihe zu fürchten hätten, über eine Verschärfung der Ernteausichten gestellt wird. Das gilt für Kanada, wo es an Feuchtigkeit fehlen soll, ganz besonders aber für Russland, dessen Ernte durch die in Mittel- und Nordrussland seit längerer Zeit andauernde Hitze und Trockenheit derart gelitten hat, daß in größeren Gebieten mit der Möglichkeit einer Missernte gerechnet wird. Diese russischen Klagen waren es vor allem, die einer Abschwächung der Tendenz entgegenwirkten. Von Einfluß war aber auch die wieder fest gewordene Haltung des Budapester Terminmarktes. Der ungarische Regierungsbericht, der nur eine kleine Besserung aufwies, entsprach nicht den Erwartungen. In Deutschland verhielten sich die Räuber im Hinblick auf den bestehenden Felderstand sehr reserviert. Die Schätzung der preußischen Roggenerate hat insofern überrascht, als der in Aussicht gestellte Ertrag von 9 186 845 t. nur wenig hinter der vorjährigen Rekordernte zurücksteht. Da das Wetter die Reise begünstigt und der Schnitt vereinzelt schon begonnen hat, so hat das Interesse für alte Ware fast ganz aufgehört und die Preise mühten weiter nachgeben. Für Weizen bestand auch wenig Unternehmungslust, indes stieg die letztere Haltung des Weltmarktes sowie der Umstand, daß das Ausland Nachfrage für Abladung neuer Ernte zeigte, wenn auch zunächst zu unlöhnlichen Preisen. Das Hafergeschäft war sehr still, Lieferung durch Begleitungen gebliebt. Russland hatte schwankende Tendenz bei wenig veränderten Preisen, dagegen war Mais fest, da von der Donau nur wenig Angebot vorlag. Argentinien schlechtes Wetter meldete und in Nordamerika heißes, trockenes Wetter befürchtete für die ohnehin nicht sonderlich gut stehenden Maispflanzen erwartet.

So stellte sich die Preise für inländisches Getreide dem letzten Wochentag gegenüber wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Wöllersberg	(—)	163 (—7)	170 (—)
Danzig	206 (—1)	167 (—3)	168 (—4)
Stettin	(—)	(—)	164 (—5)
Berlin	203 (—8)	172 (—4)	186 (—2)
Salz	(—)	177 (—)	(—)
Frankfurt a. M.	215 (—5)	185 (+3)	195 (—)
Mannheim	(—)	(—)	(—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 202.75 (—1.30), Sept. 194 (—1.25), Pest. Ott. 220.90 (+4.40), Liverpool. Ott. 152.10 (—0.90), Chicago Juli 120.75 (—1.75), Roggen: Berlin Juli 170.75 (—2.75), Sept. 162.75 (—2) Hafer: Berlin Juli 166 (—5.50), Sept. 159 (—2.75), Butter: Fr. Hbg. unverz. Juli 117.75 (—1.25), Aug. 116 (—0.50), Mais: Argent. Juli/Aug. 109.25 (—2.75), Donau schwimm. 111.75 (+3.25) Mt.

Müllers **palmolin** Seifenpulver  
ersetzt Rasenbleiche.  
Überall erhältlich.  
Augsburger Fabrikant:  
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Limburg, Mittwoch den 15. Juli. Woche um markt. Apfel per Pf. 10—10 Pfg., Apfelsinen per Stück 5—10 Pfg., Apfelsine u. per Pf. 50—60 Pfg., Birnen per Pfund 40 Pfg., Schneeballen per Pf. 45—50 Pfg., Bohnen dicke per Pf. 20—25 Pfg., Blumenohl per Stück 15—20 Pfg., Butter per Pfund 1.15—1.20 Mt., Citronen per Stück 5—8 Pfg., Ei 7—8 Pfg., Erdbeeren per Stück 5—10 Pfg., Erdbeeren per Pf. 15—20 Pfg., Erdbeeren per Pf. 50—60 Pf., Feuerbeeren per Pf. 10—20 Pfg., Kirschen per Pf. 25—30 Pf., Kartoffeln per Pf. 7—8 Pfg., per kg. 0.00—0.01 Mt., Knoblauch per Pf. 40 Pf., Kohl überback. per Stück 5—6 Pf., unterbackt per Stück 0.00—0.01 Mt., Konservat per Stück 3—5 Pfg., Körnerkaffee per Pfund 15—25 Pfg., Kürbisse per Pf. 50—60 Pf., Plaumen per Pf. 60—80 Pf., Weintrauben per Pf. — Pfg., Stachelbeeren per Pf. 15—20 Pfg., Tomatenketchup per Pf. 40—50 Pf., Trauben per Pf. 0.00 Pf., Weißbrotlohl per Pf. — Pfg., Zwetschken per Pf. — Pfg., Weizen per Stück 4—6 Pfg., grüne Rüben per Pf. 15—20 Pfg., weiße Rüben per Pf. — Pfg., rote per Pf. 15 Pfg., Zwetschken per Pf. 0.00—0.01 Pf., Weißbrot u. Käse u. Butter per Pf. — Pfg., Sennat mit Pf. 0.00—0.01 Pfg., Saargel per Pf. 0.00—0.01 Pf., Sellerie per Pf. — Pfg., Wirsing per Pf. 15—20 Pfg., Zwiebeln per Pf. 20—20 Pf., Kastanien per Pf. — Pfg., Walnüsse per Pf. 0.00 Mt., Haselnüsse per Pf. 0.00 Pfg., Gurken 5 Pf. 15—20 Pfg.

#### Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Donnerstag den 16. Juli 1914.  
Zeitweise wolzig und vielerorts Gewitter oder Gewitterregen,  
etwas fühlbar.

**Lahnwasserwärme** 23° C.

Auf die wiederholte Bekanntmachung der Mainkraftwerke A.-G., Betriebs-Abteilung Limburg, die Ausführung elektrischer Installationen im Anschluß an das Elektrizitätswerk Limburg berreichend — bezugnehmend, erklären wir, daß dieselbe für die von uns hergestellten Installationen nicht zutrifft, da wir laut Vertrag ebenfalls zur Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen in der Stadt Limburg berechtigt sind.

15(157)

**Nassauische Elektrizitäts-Gesellschaft**

## Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

**Darleh'n**  
von 50—1000 Mt. an solv. Leute  
jed. Standes s. verg. (Rotenridz.)  
Streng, rell u. distret. (Viele Dant-  
schriften.) **Danner & Co., Gaf-  
sel.** Untere Karlstr. 7 p. 2(156)

Heute nachmittag 4 Uhr  
werden einige guterhaltene

## Oefen

verkauft. 8(160)  
**Hotel Bayerischer Hof.**

## Neue Kartoffeln.

gelbfleischige Italiener  
und frühe Kaiserkrone  
liefern billigst 6(156)

**Münz & Brühl**  
Limburg (Lahn)  
Telephon 31.  
Kleinverkauf:  
Unt. Fleischgasse 16

**Deutscher Schäferhund**  
zugelaufen. Gegen Entstättung  
der Auslagen abzuholen bei  
4(160) **Seibert, Staffel.**

Zum baldigen Eintritt  
sauberes Monatsmädchen  
oder Frau gekücht  
**Frau Joh. Lambrich,**  
9(160) Marktstr. 21.

## Stehend oder sitzend



im täglichen Leben, bei der Arbeit, bei Sport und Tanz, gewähren vollkommene Bewegungsfreiheit nur

### „Prima Donna Corsets“.

Die vollen Schönen der Modelle sowie die Möglichkeit, diese Corsets ohne Entfernung der Einlagen wie ein Wäschestück im Hause zu waschen, machen dieselben zu einem unentbehrlichen Kleidungsstück.

Jedes Stück unter Garantie in unerreichter Qualität.

## Hülster & Kurtenbach

Limburg. 2(160)

**25% Rabatt 25%**  
auf

Sommerhandschuhe,  
baumwollene Strümpfe und Socken.

**Anna Menges,**  
Frankfurterstrasse 3.

## Ausnahme-Angebot der Limburger Kohlenhändler-Vereinigung für die Zeit vom 15. Juli bis 15. September d. J. im Stadtbezirke Limburg.

Von ersten Ruhrzechen

bei Abnahme von: 10—49 Brt. 50—200 Zentnern  
in verschiedenen Sorten

	Juli Mt. 1.04	August/Sept. Mt. 1.02 per Brt.
la bestmelierte Kohlen	1.07	1.05
la gewaschene Nusskohlen I, II, III	1.12	1.10
la gewaschene Ess-Nusskohlen II	1.15	1.13
la gewaschene Anthracit-Nusskohlen II	1.30	1.28
do. do. Körnung III	1.35	1.33
la Anthracit-Eiform-Briketts	1.68	1.66
la Rhein. Braunkohlen-Briketts „Union“	1.73	1.70
allgemein eingeführte u. bewährteste Marke	1.77	1.75
la Westerwälder Braunkohlen	1.42	1.40
groß gespalten	1.42	1.40
do. klein gespalten	1.58	1.56
do. klein gespalten	1.50	1.48
do. klein gespalten	1.75	1.73

ferner:

50—200 Zentnern  
in verschiedenen Sorten

August/Sept. Mt. 1.02 per Brt.

**Reklame-Angebot! Ca. 1700 Stück**

# Schürzen

für Damen u. Kinder, Muster-Kollektionen u. Restposten von ersten Lieferanten, nur gute Qualitäten in bester Verarbeitung, sind

1/160 ganz bedeutend unter Preis

auf Extra-Tischen ausgelegt.



Blusenschürze  
aus waschech.  
Siamosen, mit  
Tasche, wie  
Zeichnung

78,-

Blusenschürze  
hell u. dunkel  
gestr. Siam.  
reich garn.

88,-

115,-

aus doppel-  
seitig getuft-  
tem Coper

Ein Posten

## Kleiderschürzen

teils mit halblangen Ärmeln, aus prima  
Siamosen, in ganz apter Ausführung,  
weit unter Preis

Stück Mk. 195 245 290 375



## Kleiderschürzen

aus prima hell und  
dunkel gestr. Siamo-  
sen, neues Façon

290,-

Kleiderschürze  
mit Ärmel, aus  
prima gestr. Sia-  
mosen, vollst. weit  
wie Zeichnung

135,-

## Weisse Schürzen

Servierschürzen mit reich. Feston- 125 185

garnierung

Zierträgerschürzen gute 95,- 1.145

Stickereistoffe

Kinderschürzen Länge 45-70 cm 95,-

Besonders billig  
**Hausschürzen**  
aus gutem Druck, extra weit  
früher 1 M. jetzt 78,-

Jede Schürze ist  
garantiert waschecht.



Weisse Zierschürze  
mit Träger, mit  
reicher Stickerei 88,-

Extra billig!  
Ein Posten

## Knaben- Schürzen

aus waschechten Sia-  
mosen, z. Aussuchen

Stück 25, 39, 75,-



Mädchen-Schürze  
a. gestr. Siam.  
w. Abbildung 65,-

Mädchen-Schürze  
a. gestr. Siam.  
w. Abbildung 85,-

Weisse Mädchen-Schürze  
aus prima Siam.  
mit reicher  
Stickerei 88,-

Knabenschürze  
a. wasch. Siam. 25,-  
mit Tasche

Extra billig!

Ein Posten

## Russenkittel

aus guten Siamosen,  
Satins u. Leinenstoffen

Stück

65,- 75,- 125



Farbige Zierschürze  
mit Träger aus prima  
Satin 88,-

# Gebr. Simon

Ecke Kornmarkt.

Limburg.

Bahnhofstrasse 12.

Kaffee, Tee, Kakao, Confitüren, Konfekte,  
Konserven, Kolonialwaren.  
Delikatessen.

Friedr. Kloos Ww.

Limburg a. R.

4/115

Untere Grabenstraße 25.

Eine gebrauchte, aber noch  
gut erhaltene

## Häckselmaschine

mit Schugvorrichtung billig  
zu verkaufen. 8158  
Näheres Expedition.

Eine Mahlmühle mit  
Bäckerei u. Octomie-Geb.,  
inmitten eines großen Markt-  
flecks im Unterlahnkreis, ist  
unter günstigen Beding. zu  
verkaufen. Offerten unter  
"Mahlmühle" 5/160 an die  
Exped. d. Bl.

Werbliche Dienstboten gesucht. Bezeichnung zu  
los. 2/202  
Kreisarbeitsnachweis Limburg  
Walderdorff Hof

**Ursprungzeugnisse**  
Kreisblatt-Druckerei